Blickpunkt.



Okt. / Nov. 2016

Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern e.V.

Gott sei Dank – es ist gut gegangen

Gott sei es geklagt – es ist nicht gut gegangen

MIT 190 SENDER TON OU JULY 30

CIDE LINE ON NOT CRUSS

SOGS FIRE LINE ON NOT CROSS

Editorial Berichte

Inhaltsverzeichnis

- 2 Editorial Konrad Flämig
- 3 Gutes Essen, gute Stimmung und gute Musik Deborah Kastner
- 4 Schwungvolle Gospels
- 4 Eltern mit Kindern sind herzlich willkommen Doris und Frantz
- 5 Dankeschön an Miriam Lindner
- Einführung Walter Undt
- Philipp Mauer startet in Naila
- Weihnachtspäckchen-Aktion 2016 der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf
- 7 Neues aus der Diakonie-Gemeinschaft
- Impressum

ZUM THEMA:

- 8 Dankbarkeit trainieren Christian Schwarzrock
- Erntedank
 Clemens Haag
- 10 Aus Gottes Hand Tobias Wagner
- 12 **Bewahrt** Marco Seidenfaden
- Heilung ohne ärztlichen EingriffA. Pauli
- 14 Sabine Ball Viel bekommen viel gegeben
- 16 Termine der Bezirke
- 18 Familiennachrichten
- 20 DMH-Termine
- 21 Veranstaltungen
- 24 CFR-Freizeiten

2

Wo aber der Geist ist, da ist Freiheit.

2.Kor. 3,17 (Monatsspruch Oktober)

Freiheit - heiß umkämpft

In dieser Welt wird um nichts häufiger gekämpft als um Freiheit. Ganzer Völker oder einzelne Gruppen ringen um Unabhängigkeit, manchmal auch auf sehr brutale Weise. Aber sind wir frei, wenn sich die Umstän-



de in Richtung Freiheit verschoben haben? Ist das die richtige Freiheit, unabhängig von Reglement und Einschränkungen, wenn man machen kann, was man möchte? Und wie stark schränkt die Freiheit des einen die Wahlmöglichkeiten des anderen ein? Wer genau hinschaut der sieht, wenn sich "Freiheit" mit Egoismus und Skrupellosigkeit verbündet, schadet sie dem Menschen. Wenn sich Freiheit aber mit Liebe und Fürsorge verbindet, da ergeben sich viele hilfreiche Wege.

Wirklich frei?

Gottes Geist verbindet sich mit der Liebe zu den Menschen und großer Fürsorge, sowohl in der Schöpfung, den zehn Geboten, in der Erlösung dieser Welt durch Jesus Christus als auch in der Begleitung durch seinen Heiligen Geist. Frei ist deshalb nicht der, der im luftleeren Raum schwebt, sondern der auf Jesus hört und sich nach seinen Empfehlungen richtet. Denn es geht nicht darum, ganz für sich allein frei zu sein, sondern mit anderen zusammen. Wir müssen bekennen, dass wir als fromme Leute in unseren Kreisen nicht immer diesen Geist der Freiheit in Christus geamtet haben. Eher hat uns der Geist der Gesetzlichkeit in die Enge und Kleinlichkeit geführt. Deshalb wollen wir uns von Gottes Geist neu inspirieren lassen, in die Weite zu denken, zu reden und zu gehen.

Freiheit in Jesus

Wenn wir Gottes Geist zu uns reden lassen, dann genießen wir die Freiheit der Bindung an Jesus:

- 1. Freiheit für die Begegnung mit Gott. Es ist großartig, dass wir frei sind, mit dem lebendigen Gott zu reden. Wir freuen uns, beschweren uns bei ihm, geben ihm unsere Vorstellungen weiter. Und es gibt die Gelegenheit, auf ihn zu hören und wahrzunehmen, was er will. Seinen grundsätzlichen Willen hat er schon bekannt gemacht, aber auch seinen konkreten Willen können wir erfragen.
- 2. Freiheit für die Begegnung mit uns selbst. Jesus macht uns Mut, uns so anzuschauen, wie wir sind. Wir können uns selbst gut sein, weil Gott uns gut ist. Wir können zu den Fehlern stehen, weil Vergebung möglich ist. Und wir freuen uns an unseren Stärken und nutzen sie als Geschenk Gottes zu Gestaltung des Alltags.
- **3. Freiheit für die Begegnung mit anderen Menschen.** Menschen in unserer Nähe oder in der Gesellschaft sind Leute, die Gott genau so liebt, wie uns auch. Wir müssen sie nicht als Konkurrenten oder Richter sehen. So werden wir bereit Verantwortung zu übernehmen. Die Freiheit, für andere da zu sein, bereichert unser Leben.

Der Geist der Freiheit hilft, dass du sein darfst, wie du bist – und er hilft zugleich, nicht so bleiben zu müssen, wie du bist.

Herzlich grüßt aus Puschendorf

Ihr Konrad Flämig

Gutes Essen, gute Stimmung und gute Musik

120 Jahre LKG Schweinfurt

as war es, unser 120+10 – jähriges Jubiläum der LKG: 120 Jahre LKG Schweinfurt, 10 Jahre das neue Gemeinschaftshaus in der Sonnenstraße. Das wurde ordentlich mit allen LKGlern, aber auch zahlreichen Gästen gefeiert. Früh starteten wir mit einem Gottesdienst und nachmittags mit Essen, Beiträgen und Grußworten.

Angefangen hat die ganze Feier jedoch schon am Samstag mit dem EC-Chor Bayern als Einstieg, der wirklich sehr gelungen war. Am Sonntag wurde dann richtig groß gefeiert, auch mit Gästen von außerhalb, einer Hüpfburg, und reichlich Essen. Der Festgottesdienst wurde musikalisch, sehr festlich und einfach toll von unserem Musikteam begleitet. Die Predigt hielt uns Frank Spatz, Generalsekretär des Gnadauer Verbandes (Kassel), über die Heilung der 10 Aussätzigen. Da wurde deutlich, dass es wichtig ist: 1. Darauf zu vertrauen, dass Jesus fähig ist Wunder geschehen zu lassen und es auch tut, wenn es gut für uns ist, 2. Das zu tun was er von uns verlangt, auch wenn wir am Anfang den Sinn dahinter nicht verstehen, und 3. Auch mal Danke zu sagen. Am Ende des Gottesdienstes konnte man draußen in der Sonne bei gemütlicher Atmosphäre Mittag essen, sich sportlich auf der Hüpfburg betätigen, oder einfach entspannen.



Prediger Christian Schwarzrock interviewt den Festprediger Frank Spatz, Kassel

Das Nachmittagsprogramm war bunt gestaltet mit einem Musikstück, einem Anspiel, einer Diashow, einem Gedicht, und natürlich auch Grußworten oder einer Festtagsrede. Alle Generationen von Teenager bis Senior waren am Programm beteiligt, was alles sehr abwechslungsreich machte. Anschließend waren zwei Überraschungen vorbereitet: Als erstes gab es einen Luftballonstart mit und vom cjb und gleich anschließend eine extra angefertigte LKG-Torte vom Konditor. Es war ein wunderschöner Tag und ich denke, wir werden ihn noch lange im Gedächtnis behalten.

Deborah Kastner, Gädheim, LKG Schweinfurt



Berichte Berichte

Schwungvolle Gospels

nfang Juli gaben die "Gospel Messengers" in der LKG Bechhofen ein eindrucksvolles Konzert im Rahmen eines Begegnungstages. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Deborah Arbon-Schmidt bereiteten zusammen mit den Instrumentalisten den Zuhörern einen erlebnisreichen Vormittag, für den die Akteure mit viel Beifall be-



dacht wurden. Vor den einzelnen Beiträgen erläuterten Chormitglieder den Inhalt der meist in Englisch vorgetragenen Stücke. Auf den Gospel "Joshua fit the battle of Jericho" nahm Prediger Gottfried Betz Bezug, als er deutlich machte, dass Gott auch Erfolge schenken kann, wenn es nach menschlichem Ermessen ziemlich unmöglich erscheint. Er ermutigte, Gottes Führung zu vertrauen. Neben dem Essen gab es am Begegnungstag viele Spielmöglichkeiten für die Kinder und Gesprächsgelegenheiten für die Erwachsenen.

Eltern mit Kindern sind herzlich willkommen

aiti. Herzliche Grüße aus dem heißen Haiti! Es gab viele Aktivitäten vor Schulschluss. Erfolgreich wurde die Einsatzwoche in Crabier beendet. Dazu mehr im nächsten Update. Heute einmal ein paar Bilder von unserem Nachbarschaftsgebetskreis. Jeden Donnerstagabend versammeln wir uns, entweder bei Familie Benoit oder bei uns. Was macht nun das Besondere an diesem Kreis aus?

Eltern mit Kindern sind herzlich willkommen. Wir singen auch Kinderlieder und nehmen ihr Verlangen ernst, mit dabei zu sein. Auch Kinder können einmal die Leitung übernehmen, Lieder und Bibeltexte aussuchen. Vor einigen Wochen durften 3 Erwachsene den Herrn in ihr Leben aufnehmen! Am meisten gefällt mir, wenn wir uns über einen Text austauschen und es ganz praktisch für unsere Gruppe wird. Am Ende beten wir für jede Familie und unsere Nachbarschaft. Jedes Mal, auch wenn ich vorher noch so müde war, komme ich gestärkt und ermutigt nach Hause. Wir freuen uns, wenn Ihr für uns betet.

Bitte betet auch für Leah aus Deutschland, die ihre Ferien bei uns verbringt, dass sie eine gesegnete und lehrreiche Zeit hat, und wir miteinander wachsen dürfen.

Dem Herrn befohlen, Doris und Frantz

Ein Gebetskreis mit vielen Kindern



Alle möchten das Rezept mit nach Hause nehmen



Dankeschön an Miriam Lindner

Jum 31.8.2016 hat Miriam Linder ihren hauptamtlichen Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit des Bezirkes Marktredwitz auf eigenen Wunsch beendet. Wir danken ihr ganz herzlichen für ihren Einsatz in dieser Projektstelle, die zunächst auf drei Jahre beschränkt war. Besonders am Herzen lagen ihr die Kinder und Eltern in Seußen, wo sie selbst in der Jungschar zu Hause gewesen ist. Auch die Jugendkreise des Bezirkes hat sie



regelmäßig besucht und die Mitarbeitenden begleitet, ermutigt und angeleitet, ihr Programm zu gestalten. In Marktredwitz ist in diesen drei Jahren ein gutes Miteinander zwischen jung und alt ge-



wachsen. Sie schreibt: " Ich bin dankbar für viele schöne Erfahrungen, wertvolle Begegnungen, gemeisterte Herausforderungen und hilfsbereite Menschen. Es war und ist schön zu sehen, was in den cjb- und den Kindergruppen durch meine Arbeit und Gottes Wirken neues entstehen durfte und weiter wachsen kann." Sie wird im Bezirk auch weiterhin als ehrenamtliche Mitarbeiterin engagiert sein. Auch für den beruflichen Weg wünschen wir Gottes Segen.

Einführung Walter Undt

of. Nach seiner Versetzung von Kulmbach nach Hof wurde Walter Undt in der LKG Hof am 4.9.2016 eingeführt und mit dem Dienst im Bezirk beauftragt. Auch aus dem früheren Wirkungskreis, der Stadt Hof, von den anderen Gemeinden in Hof und aus der LKG kamen viele zum Festgottesdienst und brachten Grüße mit. Der Gottesdienst wurde musikalisch von der Gemeindeband "FaceDown" mitgestaltet. Es gab reichlich Gelegenheit, Walter Undt und seine Frau Ellen kennenzulernen. Die Gruppen aus der Gemeinde überbrachten Rosen als Willkommensgruß in Hof. In seiner Predigt ging Walter Undt auf Paulus ein, der trotz aller seiner Kenntnisse, sich noch immer als Suchender verstand. In dieser Haltung, so der Prediger, möchte er Gemeindearbeit verstehen: Unterwegs zum Ziel, ohne es bereits alles sicher ergriffen zu haben (Phil 3). Nach der Einführung durch Verbandsinspektor Pf. Konrad Flämig schloss der Abend mit einem Imbiss, den bekannten "Hofer Wärschtla".

(v.r.n.l.) Walter, Ellen und Samuel Undt



Die Kinder überbringen der Gruß der Kinderstunden



Berichte Berichte

Philipp Mauer startet in Naila

aila. Im Bezirk Naila hat Philipp Mauer (geb. 1983) aus Lichtenberg (Oberfranken) am 1.9.2016 seinen Dienst begonnen. Er wird zunächst befristet auf 4 Jahre eine 50% Stelle ausfüllen. Gleichzeitig studiert er an der CVJM-Hochschule in Kassel im Rahmen eines Fernstudiums Soziale Arbeit (B.A.). Er und seine Familie mit Ehefrau Sonja und 3 Kindern wohnen in seinem Geburtsort Lichtenberg. Seine theologische Ausbildung hat er am Theologischen Seminar Rheinland (Wölmersen) absolviert und in den letzten Jahren in Nordhessen und bei JFC (Jugend für Christus) gearbeitet. Bei JFC



hat er die Mannschaft und die missionarischen Aktivitäten betreut, die mit dem Lifeliner-Truck unternommen wurden. Seine Einführung in Naila wird am 30.10.2016 im Rahmen eines Festgottesdienstes stattfinden.

Weihnachtspäckchen-Aktion 2016 der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf

Weihnachtsfreude für rumänische Kinder

Seit 13 Jahren läuft diese Aktion, um Kindern in Rumänien an Weihnachten eine Freude zu bereiten und Familien dadurch zu unterstützen. Die Verhältnisse in Rumänien haben sich auch in den letzten Jahren nicht verändert. Viele Menschen sind bitterarm. Es fehlt oft am Nötigsten zum täglichen Lebensunterhalt. Für viele rumänische Kinder ist das Päckchen das einzige Weihnachtsgeschenk. Deshalb bitten wir um Ihre Unterstützung und Mithilfe. Unser Ziel ist, wie in früheren Jahren, 2.700 Päckchen zu erreichen, um alle Kinder beschenken zu können. Besten Dank im Voraus!



Was soll in das Päckchen hinein?

Unsere Empfehlung! Schenken Sie z.B. eine Mischung aus:

Süßigkeiten (Schokolade, Kekse, Gummibärchen etc.)

Hygieneartikel (Zahnpaste, Shampoo, Duschgel etc.)

Kleines Spielzeug (Puppe, Auto, Springseil)

Schulsachen (Bleistifte, Bleistiftspitzer, Bundstifte, Hefte, Kugelschreiber, Klebestift, Malbuch)

Textilien (Mütze, Schal, Handschuhe, Pulli, Socken)

Auch Geldspenden sind willkommen, um den Transport zu finanzieren!

Das Päckchen sollte Schuhkartongröße haben, Schuhgröße 40-45.

Abgabetermin: bis 19.11.2016

Diakonie-Gemeinschaft, Konferenzstraße 4, Abgabeort:

90617 Puschendorf

Genaue Infos im Sonderprospekt! Bitte anfordern und weitere Infos bei Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf - Tel. 09101/7040 oder unter www.diakonie-puschendorf.org E-Mail: zentrale@diakonie-puschendorf.org

Neues aus der Diakonie-Gemeinschaft

T n diesen Tagen und Wochen stehen die Zeichen in der Diakonie-Gemeinschaft auf "runder Geburtstag": am 3. September hat un-■ sere älteste Diakonisse, S. Annemarie Seidel, ihren 100. Geburtstag gefeiert. Ihre Lebensführung ist uns ein Bild für Gottes Zuverlässigkeit und Treue: Geboren wurde S. Annemarie mitten im Ersten Weltkrieg, der Vater ist an der Spanischen Grippe verstorben. Schon früh hatte sie die Berufung, Diakonisse zu werden. Aber erst nach dem Krieg war das möglich. Ihr Eintritt in ein Mutterhaus, das vor einem ungewissen Neubeginn stand, war ein Schritt des Glaubens.

Inzwischen haben wir Klarheit in Blick auf die Leitungsstrukturen unseres Heinrich-Heinel-Heims. Es hat lange gedauert, bis Ende Juli der schriftliche Bescheid von der Aufsichtsbehörde vorlag. Und so



sieht die Leitungsstruktur des Hauses ab 1.9.2016 aus: Herr Engelbert Kufleitner - bisher Pflegedienstleiter für das ganze Haus - wird Einrichtungsleiter. Frau Joanna Zwerenz wird die Stellvertreterin des Einrichtungsleiters.

Die beiden Wohnbereiche erhalten je eine eigene Pflegedienstleitung: Frau Marianne Zweschper (WBII) und Herr Mario Krumbein (WBI) werden künftig jeweils Pflegedienstleitungen und vertreten sich gegenseitig. Wir sind zuversichtlich, mit dieser Struktur künftig im Sinne der Bewohner und MA qut aufgestellt zu sein.

Seien Sie ganz herzlich Gott befohlen Ihre S. Evelyn Dluzak



Einführung der neuen Leitung des HHH am 5.9.2016. (v.l.) Joanna Zwerenz, Engelbert Kufleitner, Marianne Zweschper, Gerlinde Janko (Hauswirtschaft) Mario Krumbein, Daamar Jochim (stellv. Pflegedienstleitung)

Impressum:

Herausgeber: Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern

Waldstraße 1. 90617 Puschendorf lkg@lkg.de www.lkg.de

Geschäftstelle Tel. 0 91 01/90 20 650

Spendenkonto Sparkasse Fürth BI 7 762 500 00

IBAN: DE42 7625 0000 0190 2800 16 Peter Kolb (Geschäfts- www.druckerei-qmbh.de BIC: BYLADEM1SFU

Verantwortlich für den Inhalt: Konrad Flämig stelle und cfr)

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Gestaltung & Druck: Müller Fotosatz&Druck 95152 Selbitz

Dankbarkeit trainieren

Danken beginnt beim Zurückschauen!

1. Mose 50,20f: "Ihr gedach-

tet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht: ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen." Wer sich die Josephsgeschichte (1. Mose 37-50) anschaut wird oft darüber stolpern, was dieser junge Mensch alles hat einstecken müssen. Mit 17 Jahren von den eigenen Brüdern verkauft. Mehrere Jahre zu Unrecht im Gefängnis gewesen. Ständig hatte er für andere die Arbeit zu machen. Bei vielen wäre spätestens im Knast eine leichte Verbitterung eingetreten, als sich der Mundschenk nicht mehr zurückgemeldet hatte. Am Ende seiner Biografie schaut Joseph zurück, aber da ist kein Groll oder Ärger über den eigenen Lebensweg. Er hat ihn annehmen und dahinter sogar Gottes viel größeres Wirken sehen können. Zum Schluss wurde

2. Mose 16,2f: "Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in Wollte Gott, wir wären in Ägyp-

dann doch alles gut.

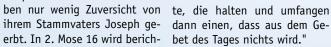
habt uns dazu herausgeführt in oder das zuvor diese Wüste, dass ihr diese gan- fertigen." Denn ze Gemeinde an Hunger sterben mit solchen Gelasst."

Anders geht es dem Volk Isra- man vom Gebet el später in der Wüste. Sie ha- in die Geschäferbt. In 2. Mose 16 wird berich- bet des Tages nichts wird." tet wie das Volk ebenfalls zu- Es ist interessant, dass Luther rückschaut. Aber dort sieht es auch ohne Smartphone und nur eine glorifizierte Gefan- Gleitzeitkonto zu dieser Eingenschaft. In ihrer Sklaven- sicht kam. Ich glaube sogar, zeit standen sie subjektiv an dass man seine Gedanken auch Fleischtöpfen und hatten Essen auf die Dankbarkeit anwenden ohne Ende. Die objektive Wirklichkeit klang aus ihrem Mund in denen ich zur Ruhe komme, vor einiger Zeit noch ganz an- zurückschaue und bedenke was

benswirklichkeit schaue, dann bel untergehen. ist das mit dem Zurückschauen überhaupt nicht mehr so einfach. Es strömt unglaublich viel auf uns ein. Nachrichten aus jedem Erdteil (meist die Negati- In beiden Bibeltexten schauven), Informationen via Whatsapp oder Facebook. Nahezu jeder möchte unsere Aufmerk- Schlussfolgerung nicht bei beisamkeit. Wir können so viel den die Dankbarkeit. Während tun und erleben, dass wir im- Joseph genug Grund zum Motmer weniger zum Zurückschau- zen gehabt hätte, nimmt er das en kommen. Aber gerade das ist Positive in den Blick. Während nötig, damit wir dankbar werden. Martin Luther schrieb ein-

"Es ist gut, dass man frühe mor- Schließlich hatte sie Gott aus gens lasse das Gebet das erste der Wüste. Und sie sprachen: und des Abends das letzte Werk schaft" befreit. Das Volk Israel sein, und hüte sich mit Fleiß hat keinen zuerst fordernden, ten gestorben durch des HERRN vor den falschen, betrüglichen sondern einen befreienden Gott Hand, als wir bei den Fleisch- Gedanken, die da sagen: "Har- erlebt. Da könnte man doch töpfen saßen und hatten Brot re ein wenig, über eine Stun- dankbar sein - oder? die Fülle zu essen. Denn ihr de will ich beten. Ich muss dies Anders als Joseph erleben sie

danken kommt



kann. Denn ohne feste Zeiten war, wird wahrscheinlich auch Wenn ich in unsere heutige Le- die Dankbarkeit im Alltagstru-

Auf die Perspektive kommt es an!

en Joseph und das Volk auf die letzten Jahre zurück. Nur ist die die Israeliten auch Grund zum Danken gehabt hätten, motzen sie aber. Warum das Ganze? "Ägyptenland, aus der Knecht-



suggeriert: "höher, schneller, re Gesellschaft, das schafft Ar-

gerade noch die Wüstenzeit. wollten mehr. Das hat sie zum spräch über schwierige poli-Motzen geführt. Wie geht es mir damit? Habe ich genug und

Motzen kann man einüben – danken aber auch!

des Volkes Israel anschaut wird feststellen, dass die "Motzzeioder noch nicht haben, z.B. ein ten" häufiger vorkommen. Bei festes Land in dem sie genug den meisten Gelegenheiten, die nicht so laufen wie gewünscht, Uns wird heute nahezu überall wird gemotzt. Es ist schon interessant, dass über 3000 Jahweiter". Wir sollen und wollen re Menschheitsgeschichte uns mehr haben. Davon lebt unse- nicht wesentlich verändert habeitsplätze. Ob es unserer Seele uns heute die "Motzgeschichgut tut, wage ich zu bezweifeln. ten" aus aller Welt und sie las-Um gut und zufrieden zu leben sen sich gut verkaufen, weil wir brauche ich nicht das Beste, ich sie so gern hören. Mancher Bibrauche nur "genug". Das Volk belstundenkreis wird erst nach Christian Schwarzrock, Israel hatte im entscheidenden einem tollen Evangelium und Moment immer genug, aber sie Gebet lebendig, wenn das Ge-

tische Themen beginnt. Das zeigt, was wir eingeübt haben. Das, was wir in uns hineinlassen, prägt auch das, was wir weitergeben. Ich wünsche mir, dass wir Dankbarkeit wieder bewusst einüben. Vielleicht können wir anfangen zu loben, was uns in einer Predigt angesprochen hat, statt zu kritisieren, was wir nicht so sehen. Wir können überlegen was wir tagtäglich als selbstverständlich nehmen und einfach mal Danke sagen. Oder wir versuchen in der Gebetsgemeinschaft den Dankteil länger zu gestalten als ben. Unsere Medien erzählen die vielen Bitten, die wir meist haben. Ich glaube diese Haltung wird uns verändern. Wir brauchen es nur einzuüben.

Schweinfurt

Erntedank

Mein Name ist Clemens Haag, Grund zum Klagen? ich bin 42 Jahre alt, bin verheiratet mit Mirjam und wir sind Eltern von Silas (13), Linus (11) und Joel (7). Wie schon mein Vater und Großvater leite ich unseren landwirtschaftlichen Betrieb in Ulsenheim im Vollerwerb.

DANKBARKEIT - das sollte eigentlich die Grundeinstellung von Christen gegenüber ihrem Schöpfer sein. Dankbarkeit auch in den kleinen Dingen! Warum fällt uns das oft so schwer?

In der Agrarpolitik entscheiden viele verschiedene Politiker leider nicht unbedingt Praktiker, da haben wir Landwirte immer wieder Grund zu klagen:

• über Politiker, die nicht das Wohl unserer Familienbetriebe im Blick haben, sondern eher darauf schauen, ob sie mit bestimmten Maßnahmen Wählerstimmen bekommen können, über Preise für unsere Erzeugnisse, die es uns oft kaum ermöglichen, ein

ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften,

über ein Land, dem eher die Interessen der z.B.

> Autoindustrie wichtig sind - unsere Interessen sind da oft von geringer Bedeutung,

- über eine Gesellschaft, der ein großartiges Freizeitangebot wichtiger ist, als für qualitative Lebensmittel aus Deutschland Geld auszugeben.
- und immer öfter auch über Mitbürger, die für Geruchs-



Verständnis haben, da dies ihr "Recht" auf eine geruhsame Freizeit beeinträchtigt.

Und ja - auch ich schaue besorgt in die Zukunft, weil ich nicht ahnen kann, was die Politik der EU uns Landwirten in den nächsten Jahren noch alles so auferlegen wird, wohin uns unsere Abhängigkeit von Fördermitteln und damit einhergehend auch von strengen Kontrollen und einem enormen Dokumentationsaufwand führen wird. Ich weiß nicht, welche Auswirkungen der Klimawandel ganz konkret auf unsere mittelfränkische Landwirtschaft in den nächsten Jahren haben wird, oder ob genau unsere Region vor Unwettern etc. verschont bleibt.

Nicht nur zu Erntedank

Und trotzdem (oder vielleicht ein Geschenk unseres Vaters im als dankbar zu sein! gerade deshalb) will ich meinem großen Gott danken und das nicht nur zu Ernte- wissen. Was für ein Vorrecht!

ten trüb sind und vieles falsch müssen uns alle – immer wieder zu laufen scheint, so weiß ich fragen: Worin ist unsere Dankganz sicher, dass Gott alles in barkeit begründet? Ist es ein seiner guten Hand hat. ER hat oberflächliches "Uns-geht'suns schon so oft gezeigt, wie soweit-recht-gut-Danke-Gott?" es betrieblich für uns weiterge- Oder habe ich die tiefe Gewisshen kann, ER hat es uns bisher heit, dass alles was ich tue mit geschenkt, dass wir von unse- Worten und mit Werken, im Narem Betrieb gut leben können men des Herrn Jesus gescheund auch anderen davon ab- hen soll, und ich ihm auch dageben dürfen. Somit kann ich für danken möchte (Kol. 3, 17). auch die Zukunft getrost IHM Auch meine Arbeit, meine Zuanbefehlen. ER weiß, was für kunft.... Oder geht mein Dank uns richtig ist!

Himmel, und ich darf mich privat und beruflich von IHM geführt

oder Geräuschprobleme kein dank! Auch wenn die Aussich- Ich denke, ich muss mich - wir noch tiefer, wie es Psalm 52, 11 Wer mich kennt, weiß, dass ich ausdrückt: "Ich danke dir, Herr, grundsätzlich eine positive Ein- in Ewigkeit; denn du hast das stellung zu meinem Beruf habe. alles vollbracht." Alles - d.h. ER Für mich ist es ein großer Vor- hat mein Leben errettet, ER ist teil, dass ich als Landwirt/Unter- für meine Sünde und Schuld genehmer mein eigener Chef bin. storben, ER gibt meinem Leben So kann immer wieder ehrenamt- Sinn und für IHN will ich mein liche Dienste (für unsere LKG, Leben leben, auch und gerade die Gideons...) in meinen Tages- als Landwirt. Und wenn das die ablauf einbauen. Die Freude an Grundlage meines Lebens ist, meinem Beruf ist für mich auch dann kann ich gar nicht anders,

Clemens Haaq, Ulsenheim,

LKG Uffenheim

Aus Gottes Hand

Eine Insel der Güte und Freundlichkeit

Ich besuche das Evangelische Wohnstift St. Paul in Würzburg-Heidingsfeld. Ich möchte zwei Schwestern aus unserer LKG interviewen: Ilse Schranner und Hedwig Müller. Beide werden in den kommenden Wochen ihren 90. Geburtstag feiern. Beide haben ein Leben mit allen

Höhen und Tiefen hinter sich, jeden Tag aus Gottes Hand, so

wie so viele ihrer Generation: dass sie mir gleich als Interview-Kindheit in der Weimarer Repupartner zum Thema "persönliblik und Weltwirtschaftskrise, ches Glück und Dankbarkeit" Jugend im Dritten Reich und in den Sinn kamen. Nicht weil dann den Wiederaufbau. Jetzt sie so viel persönliches Glück im neuen Jahrtausend sind sie, erlebt haben, sondern weil sie trotz ihres hohen Alters, noch trotz allem, was sie in ihrem präsent in der LKG und aktiv in Leben meistern mussten, dankihrem persönlichen Umfeld en- bar und glücklich in ihrem Heigagiert. Sie nehmen dankbar land geblieben sind. So sitze acht Fragen, und merke, dass sie nicht richtig taugen, um die Erkenntnisse und Weisheit der beiden Damen zu fassen. Die Fragen werden eher knapp beantwortet, dazwischen aber sprudeln ihre Erfahrungen mit Gott aus ihnen heraus, die sie zu den Menschen gemacht haben, die sie heute sind.

ner. Mitten im Pflegebereich ihre Erfahrung: "An Jesus habe Wenig später in einer kleiwohnend, wirkt ihr Zimmer wie ich eine verlässlichen Freund. eine Insel der Güte, Freundlich- Ehepartner und Freunde verlaskeit und Beständigkeit in all sen einen, aber Jesus bleibt." der Einsamkeit und dem Leid. Auch Frau Schranner hat Nöte Frau Müller, die erst vor weniwelches das Leben und "auf und Probleme, die Gott nicht gen Monaten ihr Haus verkauft das Sterben warten" in einem einfach auflöst. Das "Glück" der Altersheim im Jahre 2016 mit Erde ist nur momentan. Mit Jegen ist. Sie hat diese neue Sisich bringen kann. Während sus kommt das "Glück" ins Le- tuation aus Gottes Händen geich auf einem antiken Schreib- ben, das bestehen bleibt, unab- nommen. Nach ihrem Einzug tischstuhl Platz nehme, sitzt hängig davon, wie es uns geht. stellte sie sich mit einer Rosie mir in einem gemütlichen Was ist ihr Rezept gegen Bitter- se und einem Kärtchen in je-Sessel gegenüber. Und bevor keit über Lebensführungen, die der Wohnung als neue Bewohich auch nur eine meiner Fra- man nicht versteht? "Eng mit nerin vor. So fand sie schnell gen stellen kann, sprudelt es Jesus verbunden bleiben. Auch Kontakt und auch eine gläubiaus ihr heraus: Wie "reich an gerade wenn Stürme kommen, ge Frau im gleichen Haus. Sie tiefen Freuden" ihr Alltag mit Nur er ist es, der dann hält. Ich nimmt viel Trost und Zufrieden-Jesus im Pflegeheim ist. Und sag die Probleme dann Jesus, schon berichtet sie von Begeg- eine andere Möglichkeit hanungen, bei denen sie als Kind Gottes helfend oder betend den Heimbewohnern zur Seite stehen konnte. Das hatte sie sich von Gott gewünscht, als sie vor 11 Jahren nach einem Krankenhausaufenthalt plötzlich im Heim bleiben musste. Sie schrieb in ihr Tagebuch: "Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Willens, dass ich Frieden bringe, auch in St. Paul." Und dann blättert sie in ihrem Tagebuch und berichtet von Begegnungen, die sie an den Rand

Gott ihr aber immer wieder half und sie rückblickend nur staunen und danken kann.

Auf die Frage, was für sie heute, nach 90 Jahren Leben, Glück bedeutet, antwortet sie: "Das Leben mit Jesus. Er ist mein Lebensgefährte. Ich gehe mit ihm durch den Tag und kann mich an dem freuen, was er mir an Zuerst besuche ich Frau Schran- diesem Tag zumutet." Das ist



Ilse Schranner

ich da, mit meinen schlauen ihrer Kräfte brachten, in denen be ich nicht. Und erlebe dann, wie Jesus hilft und hält." Zum Schluss möchte ich noch wissen, für was sie mit 90 Jahren persönlich besonders dankbar ist. Sie antwortet "Gesundheit ist schön. Aber auch gesunde Leute werden bitter. Aber Jesus bleibt."

Veränderungen aus **Gottes Hand nehmen**

nen aber gemütlich eingerichteten Wohnung im altersgerechten Wohnen. Ich sitze bei und in diese Wohnung eingezoheit aus dem Wissen, dass das Beste noch kommt. "Ich weiß, dass es heim nach dem Himmel geht, auch in schweren Momenten ändert sich daran nichts." Was ihr Glück sei? Nach 90 Jahren Lebenserfahrung? Sie antwortet leise singend "Welch Glück ist's erlöst zu sein. Alles andere ist nebensächlich und vergänglich." Man merkt ihr an, dass sie aus einer anderen Generation kommt und ein Leben lang hart gearbeitet hat. "Wir wurden noch zur Zufriedenheit erzogen." Und kommt gleich wieder auf ihr Thema "trotz-

dem kann man das nicht anerziehen. Gott hat keine Enkel. Die Zufriedenheit kommt letztlich durch den Glauben, an dem hängt es."

Als Kind hatte sie Schwierigkeiten zu lernen. Ihre Mutter tröstete sie mit den Worten "Jesus lieben ist besser als alles Wissen." Heute, sagt sie, habe sie "Heimweh" nach dem Himmel. Sie ist froh, dass ihr Mann zuerst gehen durfte. Und erklärt "Hauptsache wir wissen, dass Hedwig Müller das Beste noch kommt. Auch wenn Probleme auftreten, wir wissen, wohin wir gehen. Jeder hat sein Päckchen zu tragen, und man kann damit leben. wenn man weiß, dass es einem einmal vom Herrn persönlich abgenommen werden wird."

die Gott ihr gibt, um für ihn



auch im hohen Alter noch Zeugin zu sein. Ihre Enkelin nann- an diesem Nachmittag gelernt. te sie, ihre Oma, bei der Kon- Alles habe ich in Jesus, alles, firmation als eine Person, die auf das es wirklich ankommt. ihr im Glauben Vorbild sei. Als Und weder Krieg, noch Hunger, Oma möchte sie den Enkeln die weder Krankheit noch der Tod Bibel weitergeben und die Zeit können einem das nehmen. So nutzt sie die Gelegenheiten, zur Fürbitte für sie treu nutzen. Dankbar ist sie dafür, dass sie

selbst im Heim noch die Verhältnisse erleben kann, die Gott für sie vorbereitet hat. Zum Abschied sprechen wir noch über das Sterben. Ihre Todesanzeige ist schon geschrieben, erzählt sie "In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen" wird da drauf stehen. Und sie ergänzt verschmitzt "an meiner wird schon gestrichen".

Glück, Dankbarkeit und Zufriedenheit im hohen Alter, auch unter schwierigen gesundheitlichen Umständen, ist für Kinder Gottes möglich, das habe ich

Tobias Wagner, Würzburg

Fahrerkabine blieb komplett viel übrig: Sämtliche Teile vor ben entdeckt, dass wir oft unversehrt, ja sogar unsere Sa- der Fahrerkabine waren zer- selbst gar nichts beeinflussen chen im Kofferraum trugen kei- dellt, zerbrochen oder auf der können. Aber er kann nicht nur nen Schaden davon. Bis auf das Autobahn verteilt. Ein Total- uns, sondern auch die Getränke Nummernschild des Unfallver- schaden, der dankbarer Weise im Kofferraum unversehrt bleiursachers, das noch am Heck nur aus Bleck bestand. hing, sah unser Wagen auch Jetzt, da der Unfall einige Zeit noch ganz annehmbar aus- von zurück liegt, weiß ich, dass

geblieben. Gott sei Dank: Die hinten. Vorne blieb nicht mehr Gott uns bewahrt hat. Wir ha-

ben lassen.

Marco Seidenfaden. Kirchensittenbach

Bewahrt

Es sollte ein schöner Wochen- tal in die Mittelleitplanke und mende Verkehr bereits zum Steendausflug zu Freunden in den Nordschwarzwald werden. Die fendruck geprüft, der Tank voll linken Spur zum Stehen. Blech- Unfallverursacher war vor Ort die Strecke kein Problem. So machten wir uns frohen Mutes auf den Weg. Der Verkehr war ten die rechte flüssig und es gab keine grö- Spur; lediglich ßeren Behinderungen – bis wir der zur Fahrselbst zu einer wurden. Durch ein Fahrmanöver bei Ludwigs- te Standstreifen burg hat der sich hinter uns war noch befahrbefindende VW Passat unseren bar. Ein Blick in VW Golf links hinten tangiert, den Rückspiegel dies brachte unseren Wagen ins verriet, dass der Schleudern, wir gerieten fron- nach uns kom-

blieben nach einer 360° Dre- hen gekommen war, vorbeifahhung wieder in Fahrtrichtung rende Autofahrer fragten ob sie Sachen waren verstaut, der Rei- zwischen der mittleren und der helfen könnten und auch der

teile der Motorhaube blockierbahn ausgebau-



Heilung ohne ärztlichen Eingriff

plötzlich Lähmungserscheinun- an starker Übelkeit. Nach einer hirn-OP auf der anderen Seite. gen in der Mundgegend. Der Infusion wird sie von der Ärz- Ihr Mann Heinz ist schwach und Arzt schickt sie in die Klinik, tin in die Klinik in Hersbruck auf sie angewiesen. Wir beten Dort wird sie geröntgt. Hinten überwiesen. Der dortige Arzt und hoffen das Beste - denam Gehirn, etwas oberhalb der fragt sie danach, ob sie doppelt ken dabei natürlich vorrangig letzten Nackenwirbel ist etwas sieht. Lore verneint das. Doch an eine gelungene OP. Doch es zu erkennen. Das Resümee des nur kurze Zeit darauf stellt sie kommt anders. Am 10.12.2014 Arztes: Es ist nichts Schlimmes. beim Blick aus dem Fenster liest Lore in der Losung: Ich ha-Sie solle lediglich ihre Hormo- fest, dass sie tatsächlich dop- be dein Gebet gehört und deine prüfen lassen, was dann im pelt sieht. Es geht ins Nürnber- ne Tränen gesehen. Siehe, ich September geschieht. Der be- ger Südklinikum. Auf dem Weg will dich gesund machen (2.Kön handelnde Arzt besteht darauf, schwillt ihr rechtes Auge an 20,5). Direkt vor der OP wird eine MRT zu machen. Zwei Ta- und erblindet. Lore wird erneut sie noch einmal untersucht. ge später bekommt sie einen geröntgt. Endlich bekommt das Das Adenom ist wider Erwarten Anruf vom ihm, sie müsse so- "Ding" einen Namen: Hypophy- deutlich geschrumpft, der Einfort in die Klinik. Lore entschei- senadenom. Dabei handelt es griff nicht mehr nötig. Lore ist det, sich in Erlangen behandeln sich um einen gutartigen Tu- erleichtert und wir als LKG freuzu lassen. Erstmals erfährt sie, mor, der aber auf Lores Sehnerv en uns darüber, dass Gott Gedass es sich bei dem "Ding" drückt und zu völliger Erblin- bet erhört. in ihrem Kopf um einen Tu- dung führen könnte. Zunächst mor handelt. Jedoch wird er als gewinnt das Auge aber innergutartig klassifiziert und ihr die halb von acht Tagen seine Seh-Wahl gelassen, ihn zu entfer- fähigkeit zurück. Dennoch wird nen oder drin zu lassen. Da ei- für den 10.12. eine Operation ne Operation am Gehirn immer angesetzt. Risiken birgt, Lore Diabetikerin ist und ein schwaches Herz hat, In der LKG hören wir von Lores entscheidet sie sich gegen eine schwieriger Situation. Von der Operation.

drohenden Blindheit auf der ei-

Im Juni 2014 hat Lore S. (74) Im Herbst leidet Lore plötzlich nen und der gefährlichen Ge-

A.Pauli, Hersbruck

Sabine Ball – Viel bekommen – viel gegeben

Eine wechselvolle Lebensgeschichte

Die Welt der Sabine Ball hat sich im Laufe ihres Lebens mehrmals grundlegend verändert. Geboren und aufgewachsen ist sie in Königsberg. Dort erlebte sie als junge Frau die Schrecken des Krieges. Gleich 1949 ergriff sie ihre Chance und wanderte nach Amerika aus. Ihr Ziel: einen wohlhabenden Mann zu heiraten und dem Elend in einem vom Krieg zerstörten Land zu entkommen. "Auf Einladung meiner amerikanischen Tante, die für mich bürgte, bin ich 1949 in die Staaten ausgewandert. Meine damaligen Ziele. Hoffnungen und Träume waren hauptsächlich weltliche Erfolge, materielle Dinge, die mir worden waren. Mit meinem guauch sehr bewusst war, fiel es mir nicht schwer, die Aufmerkziehen."

Sie machte eine Ausbildung zur Hotelfachfrau und wurde kurz darauf Chefin eines Yachtclubs in Miami Beach, Florida, Der "Traummann" ließ nicht lange auf sich warten. Sie heiratete einen Millionär und lernte an seiner Seite das Leben mit allem Luxus und Überfluss kennen. Doch auch dieses Leben hatte seine Schattenseiten. Ihr Mann war Alkoholiker und wollte keine Hilfe zur Änderung an-

den beiden Kindern ihren Mann umbenannt. zu verlassen und in Kaliforni- Viele hunderen ein neues Leben zu begin- te nen. Die Scheidung wurde 1963 liche rechtskräftig. Sabine suchte Anschluss an die Künstlerund Intellektuellenszene. Doch auch dort wurde sie enttäuscht. Leben. "Ich suchte nach einem Fundament für mein Leben, nach Wahrheit, landete aber immer wieder im Strom weltlicher Einflüsse."

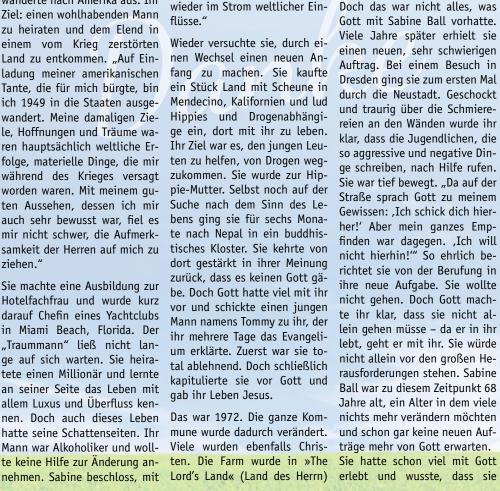
Wieder versuchte sie, durch einen Wechsel einen neuen Anfang zu machen. Sie kaufte ein Stück Land mit Scheune in Mendecino, Kalifornien und lud Hippies und Drogenabhängige ein, dort mit ihr zu leben. Ihr Ziel war es, den jungen Leuten zu helfen, von Drogen wegwährend des Krieges versagt zukommen. Sie wurde zur Hippie-Mutter. Selbst noch auf der ten Aussehen, dessen ich mir Suche nach dem Sinn des Lebens ging sie für sechs Monate nach Nepal in ein buddhissamkeit der Herren auf mich zu tisches Kloster. Sie kehrte von dort gestärkt in ihrer Meinung zurück, dass es keinen Gott gäbe. Doch Gott hatte viel mit ihr vor und schickte einen jungen Mann namens Tommy zu ihr, der ihr mehrere Tage das Evangelium erklärte. Zuerst war sie total ablehnend. Doch schließlich kapitulierte sie vor Gott und gab ihr Leben Jesus.

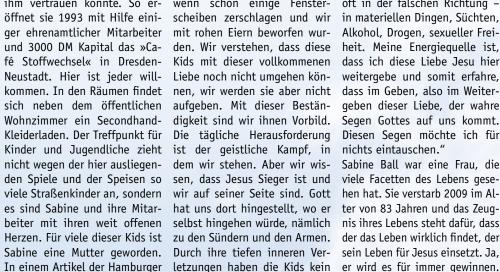
> mune wurde dadurch verändert. Viele wurden ebenfalls Chris-

Jugendkamen auf die Farm,

den Christen und änderten ihr







Wenn Nachfolge das Wichtigste ist

"Über die Jahre hin hat Jesus mich total verändert. Er hat mir ein neues Leben gegeben. Es ist mein Auftrag, ihm zu dienen. So ist die Aufgabe, ihm zu folgen, leicht. Denn er ist es, der mich leitet, daher gehört auch alle Ehre ihm. Seit 1993 diene ich hier in Dresden vor allen Dingen der Jugend. Hier erleben wir viel Hoffnungs- und Ziellosigkeit, sowie teilweise Aus eigener Kraft kann ich kriminelle Veranlagungen. Viele sehen keinen Sinn mehr für Weisheit und Kraft erhalte ich ihr Leben. Sie sind gegen alle von Gott, wenn ich mich von Regeln und Gesetze. Wir sehen ihm leiten lasse, durch das Wort sie mit Gottes Augen, für ihn Gottes, die Bibel. Das ist sein und uns sind sie wertvoll und Geheimnis für alle, die an Jeliebenswert. Wir sind beständig sus glauben. Nach dieser Frei-

Abendpost heißt es dazu: "Kei- Vertrauen mehr zu Menschen. ne schöne Gegend, keine leich- Die Nöte der Kids bewegen uns. ten Kinder." Für Sabine Ball ist Wenige haben eine Chance, Guihr Dienst etwas ganz Normales. tes und Wertvolles für ihr Leben zu erfahren. Die meisten kennen ihren Vater nicht, einige wurden von den Freunden der Mutter misshandelt. Schlechte Einflüsse unserer Gesellschaft - Alkohol, Lügen und Drogen,

"Jesus kam als Diener in die Welt, und er ist mein Vorbild. das nicht erreichen. Die Liebe, in dieser Liebe zu ihnen, auch heit sucht jeder Mensch, doch

Unmoral und Gewalt in Fern-

sehen und Zeitschriften, prä-

gen sie. Nur durch Jesus habe

ich Hoffnung, nur durch seine

Berufung, bin ich überhaupt in

Dresden."

ihm vertrauen konnte. So er- wenn schon einige Fenster- oft in der falschen Richtung dass ich diese Liebe Jesu hier weitergebe und somit erfahre, geben dieser Liebe, der wahre Segen Gottes auf uns kommt. Diesen Segen möchte ich für nichts eintauschen."

> Sabine Ball war eine Frau, die viele Facetten des Lebens gesehen hat. Sie verstarb 2009 im Alter von 83 Jahren und das Zeugnis ihres Lebens steht dafür, dass der das Leben wirklich findet, der sein Leben für Jesus einsetzt. Ja. (nach Matthäus 16,25) So bleibt für uns immer wieder die Frage, ob und wem das dient, was wir haben und tun.

(Text mit freundlicher Genehmigung der Sabine-Ball-Stiftung und des Brunnen-Verlages, Gießen, aus dessen 2005 erschienenen Buch: »Frauen verändern diese Welt« von Elke Werner zitiert wird.)





Heute ist der Stoffi-Treff im ehemaligen 'Café Stoffwechsel' nur eines von zehn Projekten in Dresden.

Termine

Termine

Bezirk Ansbach	8.10. 1.11. 1.11. 19.11.	9.00 h 14.30 h 19.30 h 9.00 h	Frauenfrühstück in Ansbach "Stress im Alltag – was tun?" mit Dr. Ulrike Beer, Ansbach "Sieh nach den Sternen, hab Acht auf die Gassen" Kostproben aus Leben und Werk von (und mit) Jürgen Werth Konzert "Jürgen Werth – Der Erzählsänger – live" Frauenfrühstück in Bernhardswinden "von langer Hand geplant – Gottes Geschichte mit uns" mit H.Eberhardth, Oberhof an der Lahn
Bezirk Bad Windsheim	15.10. 9.1111.11. 20.11.	9.30 h - 12.30 h 18.00 h	Kinderkleiderbasar in der Gemeinschaft Weihnachts-Schuhkartonaktion für rumänische Kinder Musikabend
Bezirk Feuchtwangen	2.10 9.10. 23.10. 25.10. 25.10. 25.11. 10.11. 1319.11. 27.11.	11.00 h 18.00 h 14.00 h +20.00 h 9.15 h 19.30 h 14.30 - 17.00 h 14.00 h 18.00 h	Jesus im Laubhüttenfest mit "Juden für Jesus", Dombühl Vortrag über die Arbeit der Gideons mit Michael Mikusch, Bechhofen Israel – das 5. Evangelium mit Gerd-Volker Malessa in Bechhofen/Dombühl Frauenfrühstück, Dombühl Frauen- und Männerabend, Dombühl Kinderbibeltage, Dombühl Seniorennachmittag mit Kaffeetrinken, Dombühl Ich glaub's - Abende in Bechhofen / Königshofen / Dombühl Fest der Begegnung mit Flüchtlingen, Bechhofen
Bezirk Fürth	3.10. 36.11.	18.00 h	Dank- und Gedenkgottesdienst zur "friedlichen Revolution" mit Rainer Dick Lego-Woche für Jungscharkinder
Bezirk Helmbrechts	5.9. 911.10. 15.10. 6.11. 12.11.	15.00 h 9.15 h 14.00 h 19.30 h	Treff 60-plus mit Benjamin Hopp - Israel Reisebericht Bibelabende mit Günther Kreis Frauenfrühstück mit Frau Margarete Kuhs Jahresfest mit Peter Kolb Konzert mit "Lighthouse" im Rahmen "Helmbrechtser Herbstkultur"
Bezirk Hersbruck	8.10. 22.10. 26.10.	9.30 h 9.30 h 15.00 h	Männertreff mit Gottfried Betz Frauenfrühstück mit Monika Scherbaum aus Wieseth "Einander durchs Leben helfen – die Sprache des Herzens lernen" Seniorentreff, Thema: "Danken – biblischer Befund" mit Alexander Pauli

	30.10. 6.1110.11. 30.11.	18.00 h 19.30 h 15.00 h	Missionsabend mit Peter Siemens von Open Doors ImPuls-Abende mit Christian Schwarzrock "Gott zu Hause und zu Hause bei Gott" Seniorentreff "Adventliches – Veeh-Harfe – Lieder
	30.11.	15.00 11	und Gedanken" mit Werner Prechtel
Bezirk Hof	16.10. 20.11.	10.30 h	GmbH – Gottesdienst mit begründeter Hoffnung: "Altes Eisen, junges Gemüse – wie das Generationen- Miteinander gelingen kann." Mit Thomas Erhardt GmbH – Gottesdienst mit begründeter Hoffnung: "Wenn alles aus ist: Oder: Wie wir mit den Tod
			umgehen können." Mit Wolfgang Pohl
Bezirk Kitzingen	22.10. 12.11.	19.28 h 9.00 h	Jugendgottesdienst des CJB Frauenfrühstück: "Marias Weihnachtszauber" mit Karin Spitzer, OM
	13.11.	14.30 h	Jahresfest
Bezirk Kulmbach	11.10.	9.00 h	Frauenfrühstück mit Waltraut Weigert zum Thema: "Lieder können uns gute Begleiter sein."
	31.10. 6.11. 16.11.	17.30 h 14.30 h 19.00 h	Hellogreenparty des Kidstreff's Familiengottesdienst mit Doris Täuber musikalischer Gottesdienst und Abendmahl
Bezirk Nürnberg	2.10. 27.10.	18.00 h 19.30 h	Erntedank-Gottesdienst 500 Jahre Reformation – mit Pfr. Dr. Wolfhart Schlichting
	710.11. 27.11.	19.30 h 14.30 h	Rettungsgeschichte im AT, mit Immanuel Bender Adventsfeier – Christian Hertel
Bezirk Regensburg	2.10.	18.00 h	Erntedank-Gottesdienst mit Einweihung der neuen Räume
	13.11. 27.11.	18.00 h	Jahresfest Musikalischer Adventsgottesdienst (Klassik)
Bezirk Burgthann/ Schwarzenbach	2.10.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst: "Christsein ohne Christus?" mit Thomas Ritter
	16.10. 19.10.	18.00 h 14.30 h	Gebetskonzert 60-Plus: "Päckchen packen für rumänische Kinder"
	30.10.	11.00 h	Mittendrin-Gottesdienst mit Partnergemeinde Schönheide, Erzgebirge
	4 6.11.		Männerwochenende in Burgambach "Ausbildung zum Königsohn" mit Hans Peter Rösch
	6.11.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst: "church night" mit Daniel Ketzer
	9.11.	19:30 h	Missionsabend mit der Karmelmission, Br. Abushedi, Jordanien

Familiennachrichten Familiennachrichten

Bezirk Burgthann/ Schwarzenbach (Fortsetzung)	1419.11. 16.10. 22.11.	14.30 h 09.00 h	"Ich glaub´s"- Jugendwoche 60-Plus: "Der Mensch ist wie ein Baum" Frühstückstreffen für Frauen mit Beate Thiessen
Bezirk Schweinfurt	12.10. 20.11.	19.30 h 10.00 h	Pantomime mit Carlos Martinez (Meine Bibel) im Haus "open door" Gottesdienst zur Mission in Zentralasien mit Vorortmissionaren
Bezirk Uffenheim			"fresh & free"-Junge-Erwachsene-Gottesdienst Zwergerlgottesdienst in der Spitalkirche 4F-Jugendgottesdienst Gottesdienst mit Vorspiel der Gemeindemusik- schüler
Bezirk Weißenburg (au	20 23.10. ßer Sonntag)	jew. 19.30 h	Bibeltage mit dem Team der Bibelschule Kirchberg
Bezirk Würzburg	15.10.		Regionaltreffen des Gemeindehilfsbundes: 11.00 h Gottesdienst und 14.15 h "Wie Gender- Mainstreaming und Massenmigration unser Land verändern" mit Pfr. Dr. Joachim Cochlovius, Prof. DrIng. Wolfgang Leisenberg und Landesbischof i. R. Heinrich Herrmanns

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die persönlichen Daten nur in der Papierausgabe.

Wir danken für Ihr Verständnis!



DMH-Termine

Veranstaltungen

Veeh-Harfen für Fortgeschrittene

10. - 14. Oktober 2016

Leitung: S. Eva-Maria Klöbe; Übungsleiter: Gerd Dörr und Karin Broska





Tage für Gesundheits- und Krankenpfleger(innen)

11. - 13. Oktober 2016

Volkskrankheit Diabetes: Epidemiologie, Ursachen, Folgen, sowie Therapiemöglichkeiten Leitung: Cornelia Kirsch, Referentin am Mittwoch: Dr. Sibylle Schlepp

Wochenende für Trauernde

14. - 16. Oktober 2016

Leitung: S. Evelyn Reschies, Referentin: S. Rosemarie Bareiß



Wochenende für Alleinerziehende

21. - 23. Oktober 2016

Leitung: S. Evelyn Reschies & Angelika Hiergeist, Referentin: Heidi Brandenberg

Wochenende für Singles

4. - 6. November 2016

Leitung: S. Evelyn Reschies, Referent: Stefan Lepp



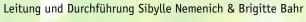
Patchwork Freizeit

07. - 10. November 2016

Leitung: Gunda Dörr, Begleitung: S. Eva-Maria Klöber



11. – 13. November





Meditativ-kreatives Wochenende zum 1. Advent

25. - 27. November 2016

Leitung: S. Evelyn Dluzak, Mitarbeit: S. Hannelore Tröger u.a.











Herzliche Einladung

zum Infonachmittag für den *crossing!*-Jahrgang 2017/18 am Sonntag 30. Oktober 2016 ab 14:00 Uhr in Puschendorf. Infos und Anmeldung unter *info@crossing-team.de* und *www.crossing-team.de*.



Entdecke deine Mission

22.10.2016 - Selbitz

Bist du zwischen 14 und 35 Jahren alt? Willst du Abenteuer mit Jesus erleben? Suchst du nach Gottes Plan für dein Leben? Interessierst du dich für einen Einsatz, z.B. für ein Jahr im Ausland?

Auf der JuMiKo erwarten dich

- herausfordernde Bibelarbeiten von Heinz Spindler u.a.
- packende Berichte von Christen, die sich von Jesus haben senden lassen
- vielfältige Seminare rund ums Thema "Mission"
- zahlreiche Stände von Missionswerken
- spannende Begegnungen und Gespräche
- gute Musik mit der Band "Release Date" u.a.
- Lobpreis und Gebet

Lass dich von Gottes Herzschlag für diese Welt inspirieren! Wir freuen uns auf dich!



Weitere Infos und Anmeldung unter www.jumiko-frankenwald.de



Netzwerktag Kinder- & Jungschararbeit

22. Oktober 2016

Zielgruppe: Alle Mitarbeiter der Kinder- und Jungschararbeit

Kreative Kinderstunden machen den Kindern und einem selbst Spaß. Eine Tagung mit praktischen Anleitungen, Tipps, Ideen, Austausch und Ermutigung.

Referent: Thomas Prinz, ejw Giengen, Thomas Prinz ist an der Schnittstelle zwischen Kirchengemeinde und Kommune tätig. Er bietet sowohl Ferienprogramm und Kinderprogramme im Gemeindehaus an, ist in der Schule vertreten und hat soziale Stadteilarbeit im Blick.

Anmeldung: CJB-Geschäftsstelle, Christine Stern, Waldstr. 1, 90617 Puschendorf, Tel. 09101/9206-40, Fax: 09191/9020699; christine.stern@cjb.de

Veranstaltungen

Musicalfreizeit für Mädchen von 9-12 Jahren

31.10.16 bis 06.11.16

Bist du dabei – eine Woche Musik, Theater und Tanz. Das wird dir sicher viel Spaß machen. Bei uns darfst du dich ausprobieren, was du alles kannst. Lass dich begeistern von Show und Spaß, aber was noch besser ist, von tollen Geschichten aus der Bibel. Du wirst merken, Gott hat dich reich beschenkt mit Kreativität. Als Höhepunkt wird es ein tolles Abschlusskonzert geben. Und neben allem Proben ist natürlich auch Zeit zum Basteln und Toben und die tolle Gemeinschaft miteinander zu genießen.



Wir haben ein super Freizeitgelände zur Verfügung und haben jede Menge Möglichkeiten unsere Kreativität auszuleben, sei es bei der Bühnengestaltung, beim Schneidern der Kostüme oder beim Singen und Tanzen. Entdecke was in dir steckt, du wirst begeistert sein!

Mädchen: 9 – 12 Jahre

Leitung: Christine Stern, Puschendorf & Team; Tel.: 09101/90 20 640

Preis: 130 €, AZ 30 €



Fachtag Bibel am 12.11.16

Thema: Bibel und Koran

Bibel und Koran begründen jeweils eine "Schriftreglion". Ist in beiden vom gleichen Gott die Rede? Durch die vielen zu uns kommenden Flüchtlinge und die dramatische Weltlage müssen wir uns mit dem Thema auseinandersetzen. Es ist gut, wenn wir als Christen Bescheid wissen. Die Ev. Kirche spricht des öfteren von "abrahamitischer Ökumene" – ist das eine Mogelpackung? Bieten wir dem Koran eine zu große Plattform?

Die Ev. Karmelmission arbeitet in ca. 120 muslimischen Ländern durch Schriften in über 30 verschiedenen Sprachen, durch Radiosendungen und durch einheimische Missionare. Die Vorträge von Missionsinspektor Fehr und seinem Team zeigen uns die signifikanten Unterschiede zwischen Bibel und Koran.

Ort: Puschendorf, LKG-Geschäftsstelle, Beginn: 9.30 Uhr

Referent: Missionsinspektor Stefano Fehr, Schorndorf; Br. Ishak (Islamwissenschaftler),

Karmelmission, Schorndorf; Pastor Hafez (Mitarbeiter der Karmelmission aus dem Sudan)

Leitung: Konrad Flämig, Puschendorf, 09101/9020610

Kosten: Seminargebühr, Arbeitsmittel und Verpflegung 25,00 €

Anmeldung: Online oder an LKG - Geschäftsstelle, z.Hd. Gerhard Fehr, Waldstr. 1,

90617 Puschendorf, Tel. 09101/9020660, Email: gerhard.fehr@lkg.de





Das Highlight für Teens ab 13 Jahren: Action, Workshops, Musik, die beste Nachricht der Welt und vieles mehr erwarten dich rund um die Konferenzhalle Puschendorf!

Die Popband "Klangwerk" aus Bayreuth gibt ein Konzert mit eindrucksvoller Musik und guten Texten. Sei dabei, lass dir diesen Tag nicht entgehen!

Lerne neue Freunde kennen.

Referent: Daniel Ketzer, Jugendreferent in Altdorf

Anmeldung an: CJB-Geschäftstelle, z.Hd. Katja Kungel,

Waldstr. 1, 90617 Puschendorf,

Tel. 09101/90206-30

Email: katja.kungel@cjb.de



für uns neigt sich das Reisejahr dem Ende entgegen. Wenn Sie diesen Blickpunt in Händen halten, dann ist noch eine Gruppe in Portugal und eine zweite auf den Spuren Martin Luthers unterwegs.

Aber wir sind mitten in den Planungen für das nächste Jahr. Unsere Wintereisen und eine besondere **Reise nach Venedig** stellen wir Ihnen heute schon vor.

Danke, wenn Sie in diesem Jahr mit uns unterwegs waren und herzliche Einladung für die nächsten Freizeiten. Ihr *Peter Kolb*

Christlicher Freizeitund Reisedienst Waldstr.1, 90617 Puschendorf Tel. 0910179020670 Mail: reisen@cfr.de Web: www.cfr.de



Hier geht noch was in diesem Jahr:

Für Mädchen von 9-12 Jahren

Musical-Freizeit, 31. 10. - 6. 11. 2016 in Puschendorf

Musik, Tanz, Theater und gute Laune für girls only.

Jedermann

Advent im Salzkammergut 2. - 4. 12. 2016

Unsere schon traditionelle Kurzreise im Advent. Es gibt viel zu entdecken in Salzburg, Hallein, am Wolfgangsee, auf den Spuren des Liedes "Stille Nacht" und auf der Rückfahrt in Regensburg



Unsere Winterfreizeiten:

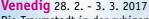
Alda Badia, 14. 1. - 21. 1. 2017

Skifahren in den Dolomiten und Wellness im Hotel, was will man mehr?

Schneeschuhwandern im Bayerischen Wald 10. - 12. 2. 2017
Zauberhafte Winterlandschaften am Arber und Rachel entdecken

Familienskifreizeit im Pitztal 25. 2. - 4. 3. 2017

Schneesicher am Gletscher mit der ganzen Familie Skifahren.



Die Traumstadt in der ruhigen Zeit erleben. In einem Hotel direkt am Canale Grande wohnen und den Zauber der Stadt genießen. Bequeme Anreise mit dem Zug.



